

Capillärzucker, prima weiß . . . M 23,75—24,25
Dextrin, prima gelb und weiß . . , 27,00—27,50
Erste Marken „ 28,00—28,50
[K. 269.]

Nachdem das deutsche Benzolsyndikat bereits nach Bochum verlegt worden ist, erfolgt die Verlegung des Sitzes des Teerproduktsyndikats am 1./4. d. J. nach Essen.

Breslau. Oberschlesische Portlandzementfabrik, Oppel, 200 000 (270 000) M Abschreibungen. 337 777 (571 626) M Reingewinn, 8 (16)% Dividende = 240 000 (480 000) M und 50 869 (11 653) M Vortrag. Das Minderergebnis ist auf den Rückgang der Preise, der durch den Wettbewerb der außerhalb des Syndikats stehenden Fabriken, sowie das Eindringen ausländischen Zements auf dem deutschen Markt entstand, zurückzuführen. Das Ergebnis wird aber noch als glänzend gegenüber der Geschäftslage für 1910 bezeichnet. Nach Auflösen der mitteldeutschen und Berliner Verkaufsvereinigungen habe sich die Verkaufstätigkeit zu einem in rücksichtslosester Form geführten Wettbewerb entwickelt, der einen Preissturz herbeigeführt habe, welcher in der Zementindustrie bis jetzt noch nicht dagewesen sei (vgl. S. 257). *dn.*

Dortmund. Die H. Stodiek & Co. A.-G., Dünger- und Säurefabrik, Bielefeld, erzielte infolge neuer Konkurrenzen zunehmend schlechtere Preise, doch ist der Konsum eher gestiegen. 73 026 (72 899) M Abschreibungen, 319 323 (330 887) M Reingewinn, 12 (12)% Dividende und 50 522 (50 446) M Vortrag. *ar.*

Halle a. S. Unter der Firma Portlandzementwerke „Saale“ A.-G. mit dem Sitz in Granau bei Halle a. S. wurde eine neue Zementfabrik gegründet. Das Aktienkapital beträgt 1,2 Mill. Mark. Zum Vorstand wurde der Chemiker J. Speck Halle a. S., ernannt. *ar.*

Hamburg. Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co., A.-G. 69 937 (56 131) M Abschreibungen, 1 190 929 (899 596) M Reingewinn, Dividende 15 (13,5)%, Extraabschreibung auf Maschinenkonto 200 000 (100 000) M, Vortrag 80 077 (68 221) M. *ar.*

Köln. Am Ölmarkt war der Verkehr während der vergangenen Woche größtenteils schleppend. Zum Teil haben sich die Preise nur wenig verändert, zum Teil jedoch sind wieder ziemliche Schwankungen zu verzeichnen gewesen, welche Käufern die Übersicht über das Geschäft erschweren.

Leinöl schließt nach heftigen Schwankungen ruhig und niedriger, nachdem auch die Saatterpreise ziemliche Abstriche vorgenommen haben. Rohes Leinöl notierte aus erster Hand in größeren Posten etwa 67 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik für prompte Lieferung, für spätere Termine — etwa bis November-Dezember — 2 M per 100 kg billiger. Speiseleinöl notierte bei Schluß des Berichtes ca. 70 M. Leinölfirnis ist momentan nur sehr wenig gefragt, da um diese Jahreszeit der Konsum darin gering ist. Verkäufer notieren für prompte Ware 69—70 M mit Faß loko Fabrik.

Rüböl liegt bei Schluß des Berichtes im großen und ganzen unverändert. Die Nachfrage war während der letzten Tage ruhiger, so daß Verkäufer zu Entgegenkommen geneigt gewesen sind.

Sie forderten für prompte Ware 61—62 M per 100 kg mit Faß loko Fabrik.

Amerikanisches Terpent inöl stellte sich im Laufe der Berichtswoche im allgemeinen etwas billiger. Für prompte Lieferung notierten Verkäufer etwa 87 M mit Barrels frei Hamburg.

Cocosöl erlitt im Laufe der Woche keine großen Veränderungen. Die Nachfrage ist unbedeutend. Deutsches Coch in notierte 91—92 M per 100 kg zollfrei ab Fabriken.

Harz hatte auch im Laufe der Woche weitere Preisfortschritte zu verzeichnen. Die Nachfrage ist anhaltend gut, so daß möglicherweise auf weitere Preiserhöhungen zu rechnen ist. Amerikanisches 19,25—31,50 M je nach Qualität ab Lager Hamburg.

Wachs wird im allgemeinen wenig offeriert, wogegen die Nachfrage allmählich zunimmt. Die Notierungen zeigen daher auch im allgemeinen steigend Richtung. Karnauba, grau 183—186 M per 100 kg unverzollt ab Hamburg.

Talg ruhig und unverändert. —m. [K. 270.]

Neugründungen. Bergwerksges. Rosa-Julie m. b. H., Erkelenz, Förderung v. Mineralien, Öl und Kali, 20 000 M; „Erdölwerke Hölle bei Heide (Holstein), G. m. b. H.“, Erkelenz, 20 000 M; Fleischer & Co., G. m. b. H., Mainz, Technisch-hygienische Apparate, hygienische Reformwaschanstalten 60 000 M; „Pharmazon-Ges. m. b. H., Hamburg, Getaw-Tabletten u. chem.-pharmaz. Spezialitäten, 20 000 M; Luitpold-Werk, Chemisch-pharmaz. Fabrik, G. m. b. H., München, chemische u. pharmazeutische Präparate, 125 000 M; Vereinsbrauerei, A.-G., Beuthen, 550 000 M; „Gewerkschaft Wildling“, Frechen b. Köln, 100 Kuxe; Glanzfäden-A.-G., Berlin, 1 000 000 M; Kaiserbrauerei Beck & Co., Komm.-G. a. Aktien, Bremen, 6½ Mill. M.

Kapitalserhöhungen. Georgs-Marien Bergwerks- u. Hüttenverein A.-G. zu Georgsmarienhütte, Abt. Zeche Werne 18,5 (12,278) Mill. M; Progress Kautschuk Compagnie, G. m. b. H., Köln, 70 000 (20 000) M; Deutsche Quarzgesellschaft m. b. H., 520 000 (500 000) M.

Firmenänderungen. Schenk & Vogel, Förderstedt in Förderstedter Kalk- u. Zement-Kalkwerke, Schenk & Vogel, G. m. b. H., Magdeburg, 250 000 M. *dn.*

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Gogolin-Goradzer Kalk- und Zementwerke A.-G., Breslau	12	13
Sächs.-Böhm. Portl.-Zementfabrik. . .	8	12
W. Hirsch, A.-G. für Tafelglasfabrikation in Radeberg	9	5
Lindener Eisen- und Stahlwerke . . .	10	12

Tagesrundschau.

Moskau. In Rußland sollen Verhandlungen zwecks Gründung eines Verbandes der chemischen Fabrikanten gepflogen werden. Man glaubt, daß das Zustandekommen dieses Verbandes gesichert sei. *Gr.*

Berlin. Die Bedenken, welche die Industrie gegen den Entwurf der Reichsversiche-

rungsordnung erhoben hatte, sind laut amtlicher Erklärung im wesentlichen als berechtigt anerkannt worden. Gr.

Die schwedische Regierung hat dem Reichstag einen Antrag vorgelegt, der den Handelsvertrag zwischen Schweden und Deutschland bis Dezember 1911 verlängern soll. Gr.

Dresden. Internat. Hygiene-Ausstellung Mai—Oktober 1911. Die Ausstellung, deren Direktorium den Geh. Kommerzienrat K. A. Lingner und den Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Renk, beide in Dresden, zu Vorsitzenden hat und zu seinen übrigen Mitgliedern auch den Vors. des Bezirksvereins Sachsen-Thüringen des V. d. Ch., Geh. Hofrat Prof. Dr. E. von Meyer-Dresden zählt, wird folgende Abteilungen umfassen: I. Chemische Industrie. II. Technik und wissenschaftl. Instrumente. III. Bäder und Kurorte. IV. Krankenfürsorge und Rettungswesen. V. Militär-, Marine- und Kolonialhygiene. VI. Ansiedlung, Wohnung. VII. Verkehr. VIII. Nahrungs- und Genußmittel, Getränke. IX. Kleidung und Körperpflege. X. Kosmetik. XI. Körperübungen, Spiel und Sport. XII. Hygienische Literatur und Kunst. dm.

Leipzig. Streit um das Bezugsrecht haupt- und nebenproduktlich gewonnener Kohlensäure. (Urteil des Reichsgerichts vom 12./11. 1909. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther-Leipzig.) Die Beklagte, eine A. G., besitzt eine Farbenfabrik, in der nebenproduktlich flüssige Kohlensäure gewonnen wird. Im August 1897 hat der Kläger, Fabrikbesitzer A., mit der Rechtsvorgängerin der Beklagten, der gleichnamigen G. m. b. H. einen Vertrag geschlossen, der u. a. folgenden Passus enthält: „gleichzeitig sprechen wir Ihnen im Falle des Erlöschens jenes Vertrages für die künftig anderweite Unterbringung der von uns erzeugten Kohlensäure das Vorrecht zu...“ Da nun die Beklagte im Jahre 1906 die Produktion an Kohlensäure aus der Farbenfabrik und ein Jahr später den Betrieb eines besonderen, in eben diesem Jahre erst errichteten Kohlensäurewerkes an Dritte veräußerte, so ging der Kläger, in der Meinung, daß ihm auf beide Arten von Kohlensäure ein Vorrecht zustehe, klagend vor. Und zwar klagte er auf Schadenersatz und entgangenen Gewinn und außerdem noch auf 10 000 M. Er unterlag in beiden Vorinstanzen. Auf seine Revision gelangte die Sache ans Reichsgericht, dessen 7. Zivilsenat folgendes ausführte:

Da bei Abschluß des Vertrages das besondere Kohlensäurewerk der Beklagten noch nicht errichtet gewesen sei, so sei nicht anzunehmen, daß die Vertragschließenden daran gedacht haben könnten, für den Kläger ein Recht auf alle Kohlensäure, ohne Rücksicht auf die Art der Erzeugung, zu begründen. Bei der anderweiten Unterbringung der hauptproduktlich erzeugten Kohlensäure brauchte von der Beklagten auf den Kläger also keine Rücksicht genommen zu werden. Bei der nebenproduktlich gewonnenen Kohlensäure dagegen liege die Sache anders. Wenn der Berufungsrichter, der im Gegensatz zu dem Unter- richter wenigstens mit Recht angenommen habe,

es solle nach dem Vertrage dem Kläger ein Vorrecht zustehen, meine, eine solche Vorrechtseinräumung müsse aber wegen ihrer Unbestimmtheit und Unvollständigkeit bedeutungslos bleiben und könne nur in dem Verlangen gipfeln, daß sich die Beklagte wegen Abnahme der Kohlensäure mit dem Kläger zunächst in Verbindung setze, so irre er. Es sei weder erforderlich, daß der Preis für die Kohlensäure ausdrücklich festgesetzt, noch daß die Dauer des klägerischen Rechtes ausdrücklich bestimmt werde. Die Möglichkeit, den Preis zu bestimmen, sei aber gegeben gewesen, der mit einem Dritten vereinbarte Preis hätte vorbildlich sein können. Auch hinsichtlich der Dauer hätte sich bei Erwägung aller Umstände eine definitive Entscheidung treffen lassen. Diese unterlassenen näheren Festsetzungen seien daher nicht geeignet, die Entstehung des Rechtes zu hindern, dessen wirkliche Einräumung ja auch beabsichtigt gewesen sei.

Aus diesen Gründen hob das Reichsgericht das vorinstanzliche Urteil auf und wies die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurück. (Aktenz. VII 59/09.) [K. 149.]

Stuttgart. Hier ist die staatliche Erfindungsausstellung eröffnet worden.

Gr. [K. 274.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dem Prof. Dr. F. M. Jäger (s. S. 114) wurden für den Neubau des physikalisch- und anorganisch-chemischen Instituts der Universität Groningen vom Staate 370 000 M zur Verfügung gestellt.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris hat Prof. Adolf von Baeyer-München einstimmig zum wirklichen auswärtigen Mitgliede gewählt.

Dr. E. Berdel, Chemiker an der Kgl. keram. Fachschule zu Höhr, erhielt für seine Scharffeuerluster den vom Landratsamte in Montabaur ausgeschrieben Preis für künstlerische Neuheiten i. J. 1909.

Geh. Kommerzienrat Dr. H. v. Brunck-Ludwigshafen a. Rh. wurde zum Ehrenmitglied des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes gewählt. Die alle fünf Jahre von diesem Verein zu verleihende goldene Delbrückmedaille erhielt Geh. Rat Dr. Ing. R. Pintsch.

Dem Prof. Dr. Eduard Buchner wurde der Charakter als Geh. Reg.-Rat verliehen.

Prof. Dr. G. Ciamician-Bologna wurde zum Senator des Königreichs Italien ernannt.

Der Direktor des Instituts für Zuckerindustrie in Berlin, Prof. Dr. A. Herzfeld wurde zum auswärtigen Mitgliede der Kgl. schwedischen Akademie für Landwirtschaft in Stockholm ernannt.

M. Honigmann, dem Mitbegründer der Ammoniaksodaindustrie, wurde von der Techn. Hochschule in Aachen der Titel Dr.-Ing. verliehen.

Prof. Dr. Edm. von Lippmann-Halle wurde von der technischen Hochschule, Dresden, einstimmig zum Dr.-Ing. h. c. ernannt.

Der Physiologe Prof. Lohmann-Marburg erhielt den diesjährigen Külz-Althofpreis.